

## ProSpecieRara setzt auf Bio

Die Stiftung ProSpecieRara bewahrt seit 1982 gefährdete Kulturpflanzen und Nutztierassen vor dem Aussterben. Es gelingt ihr vermehrt, diese kultivierte Biodiversität wieder auf die Höfe und Äcker und schliesslich zu den Konsumentinnen und Konsumenten zu bringen.

Als ProSpecieRara mit Coop die ersten zaghaften Schritte mit ihren Schützlingen auf den freien Markt wagte, waren es vor allem die Biobauern, die sich auf das Wagnis einliessen und sich einmal mehr als Pioniere betätigten. ProSpecieRara bekennt sich bei Frischprodukten bis heute voll zur Knospe.



Im Jahr der Biodiversität

wird die Biogemeinschaft nicht müde, darauf hinzuweisen, dass die Biodiversität auf ihren Äckern und Gärten viel höher ist als bei den konventionell wirtschaftenden Betrieben. Was für Feld und Acker stimmen mag, hat sich aber in der Warenauslage des Detailhandels und auf den Tellern der Gastronomie noch nicht durchgesetzt – da gibt es einiges an Verbesserungs- und Vermarktungspotenzial. Nur vereinzelt sorgen ProSpecieRara-Sorten für Farbtupfer im Biosortiment. Bei der Kommunikation über Biodiversität kommt das Thema der domestizierten Sorten- und Rassenvielfalt kaum vor; Laufkäfer, Regenwürmer und Schlupfwespen laufen unseren ProSpecieRara-Wollschweinen, Spiegelschafen und Kupferhalsziegen kommunikativ locker den Rang ab.

Das kürzlich von IP-Suisse eingeführte Punktesystem bricht erfreulicherweise auch eine Lanze für die Haltung gefährdeter Nutztiere und für Hochstammsorten. Damit werden diese bei IP-Suisse in Wert gesetzt. Eine ähnliche Auslobung fehlt im Biosegment bisher leider.

Der Schritt zu einem besser sichtbaren Warenangebot aus gefährdeten Kulturpflanzen und Nutztierassen wäre schnell gemacht. Damit möchte ich alle Biobäuerinnen und Biobauern aufrufen, zusammen mit ProSpecieRara den Einkauf selbst für ihre Kundschaft zu einem Biodiversitätserlebnis werden zu lassen. Setzen Sie auch bei der Sortenauswahl vermehrt auf Vielfalt. Wir wären dabei!

Béla Bartha, Geschäftsführer ProSpecieRara

# bioaktuell



7



10



15



29

## HIER UND JETZT

**4** **Zweiundvierzig herausragende Knospe-Produkte am Bio Marché prämiert**

**7** **Knospe plus Goût Mieux**

Die Bedeutung des Ausser-Haus-Konsums und damit der Gastronomie nimmt zu, auch für die Biobranche. Eine Partnerschaft mit Goût Mieux soll nun die Knospe-Küche fördern.

## POLITIK

**10** **Saatgutkarawane erreicht Bern**

Die Saatgutkarawane fand ihren Abschluss am 4. Juni auf dem Berner Bundesplatz. Menschen, Kulturen und Anliegen aus Guinea-Bissau, Indien, Nicaragua, Niger und der Schweiz begegneten sich.

**12** **SP-Parlamentarier besuchen Regina Fuhrer**

**13** **Petition gegen Hunger**

«Keine Agrotreibstoffe, die zu Hunger und Umweltzerstörung führen». So der Titel einer Petition, hinter der Bio Suisse und weitere 19 Organisationen stehen. Herbert Karch von der Kleinbauern-Vereinigung erläutert.

## PRODUKTION

**15** **Kalkulationsprogramm «Beerenkost»**

Mit dem Programm «Beerenkost» von Agridea lassen sich auch die Kosten dreier Biobeerenkulturen berechnen.

## HANDEL UND VERARBEITUNG

**16** **Mit Sauerstoffentzug gegen Schädlinge**

EcO<sub>2</sub> bietet eine neue Möglichkeit des chemiefreien Vorratsschutzes.

## MARKT UND KONSUM

**19** **AG Biomilch vorsichtig optimistisch**

## RUBRIKEN

**20** **Bio Suisse**

**22** **Ratgeber**

**24** **Notizen**

**25** **Märktstand**

**27** **Agenda**

**28** **Impressum**

**30** **Das letzte Wort. Leserbriefe**